

Der Mond

Nach den Brüdern Grimm

Ein Märchen über das Leben, den Tod, die Lust und das Leid.

Kurztext:

Als es auf der Erde des nachts kein Licht gab, machten sich vier zwielichtige Gesellen auf den Weg ins Nachbarland, stahlen dort eine riesige Laterne, die sich Mond nannte und kehrten als Helden nach Hause zurück. Aber wie die Monddiebe ihre neueste Errungenschaft mit ins Grab nahmen, da war es des Nachts auf der Erde finster wie zuvor. Die Welt, die Unterwelt und der Himmel gerieten ziemlich aus den Fugen ...

Ausführlicher Text:

Schön, dass wir heute unseren guten alten Mond am Himmel haben! Sonst wäre es ja nachts immer finster. Aber wie ist er da eigentlich hingekommen?

Es waren schon sehr besondere Ereignisse, die zu unserem wundervollen Mondnächten geführt haben. Die Menschen, der Himmel und sogar die Toten sind nicht ganz unschuldig daran, dass Diebe und lichtscheues Gesindel es heute schwer haben in der Nacht.

Denn zu Zeiten, als es am Himmel noch keinen Mond gab, die Nächte stockfinster und nur mit kleinen Laternen erleuchtet wurden, stahlen vier Burschen eine große runde Laterne aus dem Nachbarland, die dort Mond genannt wurde. Sie brachten diese Lampe in ihr eigenes Land und hängten sie an einen großen Baum, dass ihr Licht über alle Felder und Dörfer und sogar in Stuben und Kammern leuchtete. Nun waren die gemachte Leute, denn als Mondputzer verdienten sie viel Geld. So verging ihr Leben in Saus und Braus und als sie sterben mussten, nahm jeder von ihnen seinen Teil der Lampe mit ins Grab. So kam es, dass die Mondlaterne Stück für Stück von der Erde verschwand und es nachts wieder finster war wie zuvor. Als sich aber die vier Teile der Mondlaterne unter der Erde zusammenfügten, da war es im Totenreich plötzlich hell ...

Spiel: Gudrun Stockmann,
Ruth & Heiko Brockhausen und
Thomas Rump

Regie: Christoph Buchfink und
Oliver Köhler

Musik: Heiko Brockhausen

Ausstattung: Thomas Rump und
Heiko Brockhausen

Zuschauer: max. 200

Dauer: 140 Min. inkl. Pause

Alter: Erwachsene, ab 10 Jahren

Premiere: 30. Oktober 2004

Gefördert com Landkreis Northeim, dem
Fonds Darstellende Künste, der
Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur, der
Lotto-Stiftung, der Klosterkammer
Hannover, dem Landschaftsverband
Süd-niedersachsen und der
Stiftung der Kreis-Sparkasse
Northeim.

